



Legten gestern eine positive Bilanz der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne vor: (v. l.) Ralf Ahlemeyer (Stellvertreter des Beiratsvorsitzenden), Jens König (Stellvertreter des Leiters des allgemeinen Vollzugsdienstes), JVA-Leiter Uwe Nelle-Cornelsen und Magdalena Falk (Vorsitzende des Beirates),

Bild: Inderlied

Offener Strafvollzug bietet Häftlingen berufliche Chance

Bielefeld (gl). Der wirtschaftliche Aufschwung macht auch vor der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Senne nicht Halt. „Die Betriebe fragen immer öfter händeringend wegen Facharbeitern bei uns an“, zog JVA-Leiter Uwe Nelle-Cornelsen auf der gestrigen Jahrespressekonferenz eine positive Bilanz.

„Wir treten auf wie eine Leiharbeitsfirma“, erklärte Nelle-Cornelsen das Modell, mit dem die fusionierte Bielefelder Haftanstalt im vergangenen Jahr fast neun Millionen Euro für den Fiskus eingenommen hat. Die „Arbeitslosenquote“ liegt, nach Abzug der nicht einsetzbaren Gefangenen, bei 11,7 Prozent. Im Schnitt befanden sich täglich 1428 Häftlinge in der JVA Bielefeld-Senne, von denen 1144 jeden Tag einer Tätigkeit nachgingen.

Neue Gefangene, die in Bielefeld den offenen Vollzug antreten, können im besten Fall schon am nächsten Tag eine Arbeitsstelle antreten. „Aktuell wird sogar ein Pferdewirt gesucht“, deutete Nelle-Cornelsen die Spannweite der gesuchten Berufe an.

Wie wichtig die berufliche Integration im offenen Vollzug für die Insassen ist, erfahren die Beamten jeden Tag. „Es ist für die Motivation der Gefangenen etwas ganz anderes, wenn sie während der Arbeit Anerkennung erfahren“, erläuterte Nelle-Cornelsen. „Viele Insassen haben so etwas noch nie erlebt.“

Damit Häftlinge die oft vorhandenen Bildungsdefizite abbauen können, bekommen sie Angebote zur Berufsausbildung und beruflichen Fortbildung. Im abgelaufenen Jahr wurden 61 Gefan-

gene an die zentrale Berufsförderungsstätte in die JVA Bochum-Langendreer verlegt, um dort an Berufsbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Neun Häftlinge haben ein Studium begonnen.

Zu den positiven Entwicklungen in der JVA Bielefeld-Senne gehört die weiter niedrige „Nicht-rückkehrerquote“ nach Urlauben, die bei 0,2 Prozent lag. Dagegen haben die Beamten 67 Ausbrüche verzeichnet. Die Zahl der suchtabhängigen Gefangenen blieb unverändert hoch. „Die Zahl steigt zumindest nicht“, sieht JVA-Leiter Nelle-Cornelsen den Kampf gegen die Drogen noch lange nicht gewonnen.

Von 2999 Tests zur Überprüfung der Drogenfreiheit waren 611 positiv. „Mit diesen Zahlen können wir leben“, sagte Nelle-Cornelsen. **David Inderlied**